

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 163.

Halle, Mittwoch den 16. Juli

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Eine Novelle in den beiden letzten Nummern der „Gartenlaube“ über den Untergang der „Amazone“, welche die fürchterliche Beschuldigung enthält, preussische Feudale und dänische Feinde der preussischen Marine hätten sich vereinigt, um einen amerikanischen Schiffskapitän zu dingen, der die kleine Amazone mit seinem großen Klipper übergefahren habe, erregt vielfeitige Entrüstung und veranlaßt die ministerielle „Sternzeitung“ zu folgendem Artikel:

Das große Puffchen, welches ein in den Nummern 27 und 28 der zu Leipzig erscheinenden „Gartenlaube“ enthaltener Artikel über den Untergang der „Amazone“ verursacht, ist nur insofern berechtigt, als dasselbe Zeugnis giebt von der herzlichen Theilnahme des Publikums für eine Katastrophe, durch welche eine große Zahl von achtbaren Familien mit gerechtem Schmerz erfüllt, durch welche ferner unsere junge Marine um erhebliche Hoffnungen gekürzt worden ist. Wenn in jenem Aufsätze allen diesen Sympathien gegenüber die Betrachtung des Vorwurfs eines fürchterlichen Verbrochens und zwar mit der Präsentation der Wahrheit behauptet wird, so drängt sich für die zuständigen Behörden allerdings die Verpflichtung auf, der Feststellung des Unrechts und vorgedachten Grundes dieser Behauptungen durch amtliche Ermittlung so nahe zu treten, als nur irgend möglich ist, und dazu auch die Mitwirkung eines bescheidenen Nachforschers in Anspruch zu nehmen. Aber abgesehen von dieser Verpflichtung scheint es nothwendig, schon jetzt öffentlich aufmerksam zu machen auf den frevelhaften Leichtsinne, welcher darin liegt, daß ein Unterhaltungsblatt eine fürchterliche Katastrophe, welche tausend Seelen in Preußen noch jetzt schmerzlich erbeben macht, zum Gegenstande trivialer Unterhaltung wählt. Das Gefühl des Abscheues hätte die Redaction der „Gartenlaube“, wenn sie an die Wahrheit der Erzählung glaubte, verpflichtet, wohl aber der gerichtslichen Untersuchung zu machen; wenn sie aber nicht davon glaubte — was eine moralische Verwundung geber den, bis um des literarisch-gewerblichen Interesses halber, unter dem Deckmantel poetischer Fiktion, eine unverschämte Verleumdung gegen eine achtbare Klasse von Staatsbürgern in die Welt zu schleudern und damit nicht bloß allem literarischen Lichte, allem Gefühl für Ehre und Anstand, sondern auch aller Rücksicht für tausend schmerzlich blutende Wunden Hohn zu sprechen und den Parteisanatismus der urtheilslosen Masse in so schändlicher Weise aufzustacheln. Sollen wir, daß es möglich sein werde, solchen Frevel so nachdrücklich zu ahnden, wie es jeder Menschenseele von Herzen wünschen muß. Für jetzt beschränken wir uns darauf, an den Gerechtigkeitssinn des gebildeten Publikums zu appelliren, welches mit tiefer stiller Entrüstung eine literarische Unverschämtheit ohne gleichen zurüchweichen wird, welche zugleich die feigherzigste Verleumdung und die grauamste Marter für trauernde Unglückliche in sich schließt. Mit gleicher Entrüstung wird jeder Patriot das nichtswürdige Gebahren dieser Blätter verwerfen, welche sich nicht bloß zu Gelportreuren der gebissenen Verleumdungen des Leipziger Blattes hergeben, sondern dieselben auch zur weiteren Erregung politischer Leidenschaften ausbeuten.

Als Beweis, daß die Geschichte erfunden sei, theilt die „Dissert.“ mit, daß ein „Blad Hank“ (dieser sollte die Amazone überseelt haben) zu der in dem Artikel angegebenen Zeit nicht den Hafen von Kopenhagen (wo der Plan geschmiedet sein soll) besucht hat.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat den Etat des Justizministeriums zu Ende berathen. Die bedeutendsten Anträge resp. Beschlüsse treffen natürlich den Etat für 1863. Hervorzuhoben ist, daß die Commission beantragt, die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde die Appellationsgerichte zu Halberstadt und Greifswald und den Justizsenat in Ehrenbreitstein eingehen lassen; ferner beauftragt sie, die vier westfälischen Gerichte zweiter Instanz zusammenzugleichen; endlich ist von Neuem zur Sprache gekommen, den Zuschlag von sechs Silbergrößen bei den Gerichten für 1863 in Wegfall zu bringen; ungeachtet der Erklärung der Regierung, die Finanzen des Staates gestatteten den Ausfall von 900,000 Thalern nicht, wurde von der Budget-Commission der Wegfall beschlossen. — Auch die Wiederbesetzung der Vicepräsidentenstelle in Ratibor, welche bekanntlich durch Kirchmann's unfreiwillige Beurlaubung vacant ist, wird von der Commission beauftragt; es ist dabei ein Brief des Abgeordneten von Kirchmann zur Kenntniß gekommen, worin derselbe beim Minister auf seine Wiederanstellung anträgt und auf jeden ihm aus dem erteilten fünfjährigen Urlaube zustehenden Anspruch verzichtet.

Die Handelscommission des Hauses der Abgeordneten hat die Beratung des Gesetzentwurfs wegen des Baues der Eisenbahnen Berlin-Rüstrin und Koblitz-Görlitz-Waldenburg in einer Sitzung beendet.

Der Gesetzentwurf ist mit 7 von 11 Stimmen abgelehnt, wesentlich aus prinzipieller Abneigung gegen Staats-Eisenbahnen; eine Zinsgarantie zu bestürworten ist die Commission wohl geneigt gewesen, aber dazu hat die Regierung ihre Zustimmung auf das Bestimmteste verweigert.

Sobald es Oesterreich darauf ankommt, sich in die innern Angelegenheiten des Zollvereins zu mischen, sind wir gewohnt, es mit dem Zollvereinsprojekte Propaganda machen zu sehen, einem Projekte, dem, wie es selbst vor drei Vierteljahre anerkannte, zur Zeit unübersehbare Hindernisse entgegenstehen. Die Vorbereitungen zu einem ähnlichen Schritte, dem französischen Handelsvertrage gegenüber, haben, wie aus der „Presse“ hervorgeht, jetzt definitiv zu einem neuen Schachzuge geführt, zu einer Circulardespeche an die deutschen Regierungen nämlich, in welcher Oesterreich formell seinen Eintritt in den Zollverein anbietet. Die Bedingungen freilich, unter welchen dieser Eintritt erfolgen soll, enthalten alle die in der Sache liegenden „unübersehbaren Hindernisse“, nur daß sie vor der Hand in den Hintergrund getreten sind, um, sobald Preußens Affion lahm gelegt ist, wieder ins Vordergrund zu rücken. Die „Presse“ meldet über diese Despeche unter dem 11. Juli: „Gestern sind an die Vertreter Oesterreichs an den deutschen Höfen Noten der kaiserlichen Regierung zur Mittheilung an die Höfe abgegangen, welche seitens Oesterreichs die Erklärung enthalten, es wolle mit seinem ganzen Ländergebiete dem Zollverein beitreten, und zwar sei es bereit, diesen Akt nicht erst nach Ablauf des Februar-Vertrages, sondern bereits im Jahre 1863 zu vollziehen. Damit die deutschen Regierungen an dem Ersis dieses Anerbietens nicht zweifeln, ist der Note des Grafen Rechberg auch bereits der Entwurf zu einem Präliminar-Vertrage, zu dessen Abschluß die kaiserliche Regierung sich sogleich bereit erklärt, beigefügt. Dieser Präliminar-Vertrag enthält in sechs Artikeln die Bestimmungen, daß die Zollgrenze zwischen Oesterreich und den Zollvereinsstaaten für alle Kopfprodukte und alle Gewerbs-Erzeugnisse aufgehoben und nur (was übrigens zum Theil auch zwischen verschiedenen Zollvereinsstaaten besteht) für die Monopols-Artikel (Tabak, Salz), sowie für die verschiedenen Verbrauchssteuern unterworfenen Konsumtions-Gegenstände aufrecht erhalten werden soll. Hinsichtlich der Zolleinnahmen macht Oesterreich alternative Vorschläge. Danach würde jeder Staat die Zolleinnahmen, welche er an seinen Grenzen erhebt, für sich behalten, und da bei dieser Methode Oesterreich benachtheiligt werden würde, weil es gegen Westen, von wo der Import am stärksten ist, nur an Zollvereinsgebiet grenzt, also dort keine Zollgrenze berührt, so soll für einige Hauptartikel entweder eine Theilung der Zolleinnahmen (2/3 für den Zollverein, 1/3 für Oesterreich) oder ein Verfahren mit Ursprungszeugnissen für die nach Oesterreich zu importirenden Gegenstände eingeführt werden. Die Rechberg'sche Note ladet nun die deutschen Regierungen ein, sich über den Beginn der Verhandlungen über die österreichische Proposition zu erklären.“ — Wie die „Fr. Postz.“ wissen will, wäre in der Circulardespeche der Protest gegen den Abschluß des von Preußen mit Frankreich unterhandelten Handelsvertrages in formellster Weise wiederholt. Wir denken, diese Verlegenheit, welche man Preußen bereitet, wird nicht groß, die Antwort nicht zweifelhaft sein.

Wie man der „Weser-Zig.“ schreibt, sind die Forderungen, welche die Münchener Zoll-Conferenz wegen Abänderung des mit Frankreich von Preußen abgeschlossenen Vertrages gestellt hat, so bedeutend, daß an die Befriedigung derselben nicht zu denken ist, vorausgesetzt, daß die einzelnen Vereins-Regierungen die Beschlüsse der Conferenz sanctionniren sollten, was noch nicht feststeht. Es herrscht in dieser Beziehung unter den Mittelstaaten noch eine gewisse Unentschiedenheit. Preussischerseits ist den betreffenden Regierungen zur Erwägung gestellt worden, daß die Verwerfung des Vertrags mit der Kündigung des Zoll-Vereins identisch sei, zugleich aber auch ausgesprochen, daß Preußen in

diesem Fall nur wünschen könne, daß es Süddeutschland gelingen möge, auf Grund der gegenseitigen Interessen in eine engere Handelsverbindung der Staaten unter sich und mit Oesterreich zu treten. Dieselbe Erklärung soll auch in Wien abgegeben sein, als daselbst die Frage wegen der Theilnahme Preußens an der Konferenz zur Revision der Bundesverfassung zur Erörterung kam, deren Eröffnung auf den 7. d. M. verlegt war. Das Wiener Cabinet beabsichtigt nämlich gleichzeitig auf dieser Konferenz auch die Handelsverhältnisse Deutschlands und deren Reorganisation zum Gegenstande der Berathung zu machen, wie dies auch in den Einladungen des Grafen Rechberg an die Verbündeten zur Beschickung der Konferenz unter Hinweisung auf seine Depesche vom 14. Februar abgelehnt, in welcher die Erwartung ausgesprochen war, daß die Verbündeten einen bestimmten Reformvorschlag zur Prüfung vorlegen würden.

Nach der „Presse“ hat unter den österreichischen Abgeordneten in der letzten Woche auf Veranlassung der Abgeordneten Professor Brinz und Dr. Rechbauer eine Konferenz stattgefunden, um die Besprechung darüber, ob der von Frankfurt ergangene Einladung zum Besuch des „Vorparlamentes“ Folge zu geben sei, fortzusetzen. Ist auch die Sache noch nicht als unwiderlich entschieden anzusehen, so hat doch nach dem, was uns über die Konferenz bekannt wurde, die Frankfurter Versammlung nur sehr geringe Aussicht, von österreichischen Abgeordneten besichtigt zu werden. Die Antworten, welche hervorragende Stimmführer der liberalen süddeutschen Partei auf die an sie von ihr ergangene Anfrage ertheilt haben, scheinen ganz besonders bei unsern Abgeordneten die ursprüngliche Neigung, nach Frankfurt zu gehen, erstickt zu haben. Sollte es zu diesem Entschlus kommen, so werden die beiden speziell eingeladenen österreichischen Abgeordneten voraussichtlich die Gründe ihres Ausbleibens klar und offen darlegen.

Elberfeld, d. 12. Juli. Heute fand vor der Justizpolizeikammer ein Prozeß gegen die „Barmen Zeitung“ wegen Beleidigung und Verleumdung des Ministers v. d. Heydt in Bezug auf seine Person und sein Amt statt. In den betreffenden Artikeln ist dem Minister Gefinnungswechsel u. dergl. vorgeworfen. Wegen einer Bespottung hat der Verfasser, Kandidat Drefemann aus Barmen, sich zum Beweise der Wahrheit erboten; der Gerichtshof hat erkannt, diesen Beweis „darüber zu gestatten, daß der Staatsminister v. d. Heydt am 6. Mai 1848 auf der Wilhelmshöhe zu Elberfeld in einer Volksversammlung sich in verlesender Weise gegen das preussische Königshaus ausgesprochen und daß er namentlich geäußert habe: „wir dürfen dem — d. h. dem Könige — nicht trauen“, „wir müssen Garantien haben“, „der Königsthron sei morsch geworden“; die Sache ist demgemäß bis zum 23. August vertagt.

Frankfurt a. M., d. 12. Juli. Der Empfangstag unseres Schützenfestes ist vorüber. Leider hat ihm der Segen des Himmels gefehlt. Ein mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag über vom Himmel strömender Regen raubte den Empfangsfeierlichkeiten jenen strahlenden Nimbus und jene Poesie, die sich nicht ohne freundliche Sonnenblicke denken lassen. Der Einzug der Schützen und der ganze Morgen, als einer zu festlichen Spielen ziehenden Versammlung. Daß die Stimmung in den Tausenden und Abertausenden von Einheimischen und Fremden, welche vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Stadt durchzogen, dennoch eine so empfindliche und hingebende war, beweist für die Liebe und die Energie, die man dem Feste entgegen gebracht hatte und die in den letzten Tagen durch die bekannten Ereignisse nur noch gesteigert worden waren. Jeder Eisenbahnzug ward mit Kanonensalven und Musik bei seiner Einfahrt in den Perron begrüßt und bei allen größeren Gruppen Ansprachen an dieselben gehalten. Dann zogen die jedesmaligen Anführer unter Vorantritt ihrer Fahnen durch die in glänzenden Festgewände bis in die kleinsten Straßen prangende Stadt nach dem Wohnungsbüreau, wo sie die Quartierkarten in Empfang nahmen und von da durch Turnerknaben aus die Stadt einziehen. Im Laufe des Vormittags sahen wir antommen: Nürnberg und Umgegend, Thüringen und Sachsen und den Herzog von Koburg, Schützen aus der Nachbarschaft und von der Nahe, Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Barmen und andern rheinischen Städten, die Schweizer, die Baiern, Oesterreicher, die Pfälzer, Berlin und andere norddeutsche Städte. Am massenhaftesten waren jedenfalls die Schweizer (über 1000 Mann), die Baiern, die Oesterreicher und die Pfälzer vertreten. Die Schweizer in ihrer Tracht, mit Alpenrosen auf dem Hüte, mit ihrer Cadettenmannschaft, lauter kleinen Trommeln und Pfeifern und mit einem kolossalen Tambourmajor versehen, der seinen Stock haushoch schlugerte, wurden mit enthusiastischen Zurufen überall empfangen. Von dem Perron der Eisenbahn aus begrüßte sie Dr. Sauerländer, worauf Oberst Kurz aus Bern mit warmen Worten dankte und mit einem „Hoch“ auf Deutschland schloß. In ähnlicher Weise fand der Empfang der Baiern, Oesterreicher und Tiroler statt, wo Dr. Passavant die Empfangsrede hielt. Unter nicht enden wollen dem Jubel zog diese Truppe, in deren Mitte selbst die freudigste Stimmung herrschte, mit ihrer Musik und ihren Fahnen durch die Stadt. Während sich am Abend die Schützen in die Gasthölzer der Stadt vertheilten und wegen des Regens sich nur theilweise in die Festhalle begaben, brachten die vereinigten Männergesangsvereine dem Herzog Ernst ein Ständchen mit farbigen Papierlaternen. Sie sangen „Herz voll Muth“, die „Tricolore“ (Composition von Herzog Ernst) und „Des

Deutschen Vaterland.“ Nach dem zweiten Lied ward ein dreifaches donnerndes „Hoch“ von dem Vorsitzenden der Vereine, Herrn Bog, ausgebracht, dem Herzog Ernst, dem Ehrenpräsidenten des deutschen Schützenbundes, dem Dichter, dem Componisten! Der Herzog war inzwischen auf dem Balkon seiner Wohnung erschienen. Ein begeistertes „Hoch“ auf das Vaterland schloß das Ständchen, dem eine unabsehbare Menschenmenge, über die sich Tausende von Regenbächern wölben, bewohnte. (Fr. 3.)

Italien.

Die „Opinion Nationale“ widmet dem Schritte Preußens wegen Anerkennung Italiens bereits einen Leitartikel, in welchem folgende Gesichtspunkte hervorgehoben werden: das Königreich Italien ist nunmehr von vier Großmächten anerkannt, ferner von Schweden, Dänemark, Holland, Schweiz, Belgien, Portugal, Griechenland und Türkei, von allen amerikanischen großen und kleinen Staaten, so wie von Tunis und Marokko; nach Preußens Vorgange wird die Anerkennung der deutschen Staaten, die um Preußens gravitiren, rasch folgen, so daß dann nur noch Oesterreich, Spanien und Baiern, vielleicht auch noch Württemberg und einige habsburger Erbtanten zurückbleiben. Von den 275 Millionen Bewohnern Europa's, darunter 125 Millionen Katholiken, haben die Regierungen von mehr als 200 Millionen, darunter 75 Millionen Katholiken, Italien, obwohl in dessen Programm Rom als Hauptstadt steht, anerkannt; rechnet man aber noch die Katholiken in den amerikanischen Staaten hinzu, so bleibt nur eine schwache Minorität solcher, welche den Kirchenstaat hergestell wissen wollen. Die „Opinion Nationale“ zieht hieraus den Schluß, daß es für Frankreich nunmehr die höchste Zeit sei, von Rom abzugehen, denn ein Handstreich der Actionspartei auf Rom würde Frankreichs Popularität in Italien den Todesstoß versetzen, weil die Besetzung in einem Kampf verwickelt werden könnte, der nur Oesterreichs Interessen Vortheil brächte. Daß die Actionspartei in Genua seit vorigem Monate im Besitze von 2 Millionen Francs ist, die ihr aus London zugehen, hat der „Esprit Public“ gemeldet, und die „Opinion Nationale“ fügt hinzu, diese Nachricht sei ganz geeignet, Frankreich zu denken zu geben.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 9. Juli. Ueber die in der Festung Modlin erschossenen Offiziere und ihr Verschulden wird der „Schles. Bzg.“ Folgendes mitgetheilt:

Der Lieutenant Anholdt und der Unter-Lieutenant Sitwiski wurden in Folge kriegsgerichtlicher Unternehmung für schuldig befunden, unter den Soldaten ihres Commandos lägenhafte und freche Reden über den Kaiser und dessen Familie geführt, das Werk der Baugerüstung in Rußland und die Reformen in Polen geistlich mißgünstige Schriften und Ideen unter denselben verbreitet zu haben. Ebenso wurde der Unteroffizier Kostowski überwiegen, an dem erkrankten Verwunden Theil genommen und außerdem von Sitwiski den Auftrag übernommen zu haben, die Soldaten zweier Regimenter aufzuwecken; auch hatte er in Civilkleidern Versammlungen und verächtliche Häuser besucht und verbotene Lieber bei sich geführt. Diese drei wurden zum Verlust ihres Abels und Ranges und aller Standrechte und Ehrenzeichen und zum Tode durch Erschießen verurtheilt und, wie oben bemerkt, in Modlin, wo sie gefangen saßen, am 28. v. M. erschossen. Der Lieutenant Raslinski gab sich mit der Verbreitung der ultrarevolutionären Schriften „Welforum“ (der Großpolen) und eines fogen. „historischen Magazins“ ab, womit er auch Minsk auftrieb, und bewies bei der Untersuchung eine harnackige Schweigensart; er wurde dafür zum Verlust des Ranges, der Abels- und Standrechte, sowie zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt. Der Lieutenant Abramowicz verfasste obige Schriften und wurde dafür vom Dienst ausgeschlossen. Endlich war der Gemeine Salski und dreißigjähriger Bergarbeiter verurtheilt. In diesen Verurtheilungen der Offiziere überwiegen und dafür aus dem Militär ausgeschlossen und zu sechsmonatlichem Zwangsurlauben durch hundert Mann verurtheilt, worauf er zwölf Jahre Zwangsarbeit zu thun hat. — Die Strafvertheilung wurden, wie gesagt, am 28. Juni in Modlin vollzogen. Für jene Erschossenen nun ließen mehrere Offiziere — wie man sagt, 22 an der Zahl — in der russischen Kirche zu Wola vor dem Westthore unserer Stadt vor drei Tagen eine Trauermesse lesen, wozu sie den Geistlichen trotz aller Widersprechens nöthigen. Auch diese Demonstration ist nun bekannt geworden, und gestern Nacht wurden die Theilnehmer daran auf Befehl des Generals Schrales verhaftet. Ueberhaupt zeigten sich in neuerer Zeit mehrfache Symptome der moralisch-politischen Unzuverlässigkeit unter den Offizieren. Man glaubt aber jetzt die gefährlichen Elemente erkannt und unschädlich gemacht zu haben. Offenbar wäre es auch äußerst bedenklich, wenn die Regierung sich auf die Truppen nicht mehr verlassen könnte. In diesen Symptomen, verbunden mit dem erneuten Attentat, liegen offenbar für die Regierung die Gründe zu den neuen vollzogenen und Kriegszustands-Beschlüssen, welche nun freilich für die Schuld Einzeler das ganze Publikum leiden lassen. Man ist darüber um so ergrimmt, als die Aufhebung des Kriegszustandes ohne das Attentat in so naher und sicherer Aussicht stand. Man steht wieder Alles in den schwärzesten Farben und ein schreckliches Uebel ist das andere. Der gleiche nach kommt jeder der großen Herren daran. Namentlich mit General Grawert machte man sich gestern und heute viel zu schaffen; er sollte durchaus auf ganz romantische Weise geädert worden sein. Inzwischen hat er vom Kaiser den Alexander-Nemke-Orden erhalten.

Warschau, d. 13. Juli. (Tel. Dep.) Die Großfürstin Konstantin ist heute Morgen um 9 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Waclaw erhalten hat. Am Abend werden die Regierungs-Gebäude illuminirt sein. Den Privatleuten ist es anheimgestellt, ob sie ihre Häuser ebenfalls illuminiren wollen.

Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 1. Juli zufolge ist man dort sehr besorgt um General McClellan, von dem man sehnlichst Nachricht erwartet. Man meint, es sei vor Richmond noch eine zweite Schlacht geschlagen worden. Präsident Lincoln hat eine neue Aushebung von 300,000 Mann angeordnet. Die Bundes-Truppen haben die James-Insel geräumt. Der Angriff auf Charleston ist bis Ende des Sommers verschoben worden. Das Bombardement auf Vicksburg hat begonnen. Die Lage des Bundes-Generals Curtis in Arkansas ist sehr misslich. General Butler hat in New-Orleans eine neue Eidesformel für die Fremden vorgeschrieben. Der Präsident Davis hat dem Gouverneur von Georgia Fund gethan, daß die Conscription durchaus notwendig sei für den Erfolg des Südstaaten-Bundes. Das Repräsentanten-Haus hat den Zolltarif angenommen.

Main table containing market data for 'Fonds-Cours', 'Eisenbahn-Actien', 'Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien', and 'Industrie-Actien'. It lists various securities with their respective prices and exchange rates.

Westerburger 58 1/2 a 1/4 gem. Nordbahn (Gr. Wilh.) 63 3/4 a 3/4 a 64 gem. Destr. öbl. St. Lomb. 147 1/4 a 148 gem. Destr. Credit 83 1/4 a 84 1/4 gem.

Leipziger Börse vom 14. Juli. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 pf. a 3/0 95 1/2 gef. do. v. 1855 v. 100 pf. a 3/0 91 1/2 gef. do. v. 1852 v. 500 pf. a 4/0 102 1/2 gef. do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 100 pf. a 4/0 102 1/2 gef.

Marktberichte. Halle, den 15. Juli. Die Getreidefuhr war heute nur unbedeutend und Preise flau. Weizen 70-73 pf., Roggen 54-59 pf., Gerste 35-37 pf., Hafer 26-27 pf.

Aufgebl gegen Juli bez., Juli 54 1/4-53 3/4-1/2 pf. Auf Aug. 52 1/2-52-1/2 pf. bez. u. G. 3/2 Br., Aug. Sept. 52 pf. bez. u. Br. 5 1/2 G., Sept./Obr. 52-51 1/2-1/4 pf. bez. u. Br. 5 1/2 G., Oct./Nov. 51-50 1/2-50 1/4 pf. bez. u. Br. 5 1/2 G., Nov./Decbr. 50 1/4-49 1/2 pf. bez. u. G. 50 Br., Fräbfr. 1863 50-49 1/2-49 1/4 pf. bez.

Leinöl loco 14 pf. Spiritus loco ohne Fog 19 1/2-1/4 pf. bez., do. mit Fog 19 1/2 pf. bez., Juli u. Juli/Aug. 19 1/2-1/4 pf. bez. u. G. 1/2 Br., Aug./Sept. u. Sept./Oct. 19 1/2-1/4 pf. bez. u. G. 1/2 Br., Oct./Nov. 18 1/2-1/4 pf. bez. u. G. 1/2 Br., Nov./Dec. 18 1/2-1/4 pf. bez., Br. u. G. April/Mai 1863 19-18 1/2 pf. bez.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 15. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am 13. Juli Abends 2 Fuß - 1 Zoll, am 14. Juli Morgens 2 Fuß 4 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Juli Vormitt. am alten Pegel 39 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 14. Juli Mittags: 1 Elle 17 Zoll unter 0.

Kähne, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — A. Kühne, Dachstein, v. Pared n. Magdeburg. — Wwe. Demmer, Stahlholz, v. Sandau n. Badau. — Fr. Ebele, Cement, v. Hamburg n. Dresden. — W. Hölzel, Guano, v. Hamburg n. Biele. — G. Wiener, Stückgut, v. Hamburg n. Dresden.

Kiederwärts: Am 13. Juli. G. Jahn II., Gypssteine, v. Rieburg n. Magdeburg. — Fr. Jahn, desgl. — D. Hummiller, desgl. — G. Schreiber, Jucker, von Halle n. Stettin. — G. Bleichert, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — G. Heintz, Bretter, v. Sandau n. Hamburg. — Fr. Andree, Fabrikatz, v. Schönebeck n. Stettin. — Chr. Knopf, Brauntoblen, v. Auzig nach Magdeburg.

Magdeburg, den 14. Juli 1862.
Königl. Schloßamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Maurermeisters **Fremuth** in Cönnern der dortige Maurermeister **Seidemann** l. zum Mitgliede der Abschätzungs-Commission der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät für den Bezirk **Cönnern** ernannt worden ist.

Halle, den 6. Juli 1862.
Der Kreis-Feuer-Societät's Director,
Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Auffallend billiger Ausverkauf von 5000 St. Amerikanischen Uhrfeder-Crinolinen, um sof. zu räumen, zu noch nie dagewesenem Preise, 30 % unter dem Fabrikpreis, 800 St. guten Hanswirth à Lage 2 1/2 Jg. an, im U noch bill., 8000 P. Strümpfe Dg. 1 Jg. do. f. Kinder 1 Jg. P., d. gr. Lager feinsten Gummikämme f. Kinder nur 2 1/2 Jg. St. Caschmir-Mäntel f. Mädchen, d. 4 Jg. kosten, 17 1/2 Jg. an. Gute Cigarren 100 St. 15 Jg. D. gr. Lager Glace-Service, Handschuh 3 Jg. an P., do. Fillet 18 St., in Zwirn 2 Jg., do. f. Kinder 1 Jg. Handtücher 21 St. an Elle, gute Feinwand, Tischdecken, Servietten, Taschentücher f. bill. D. gr. Lager Herren-Schlipse, Herren-Wäsche, 12000 St. d. feinst. gekloppt. Spitzentragen 4 Jg. an b. z. d. feinst., 450 St. Haarpuze, alles spottbill. u. n. 1000 a. Gegenß. — **Da ich in allen Artikeln meist f. Wieder-Verkäufer eingerichtet bin, so erhalten selbige einen angemessenen Rabatt.** Patentirte Floschmaschinen nebst Gebr.-Anw. 2 1/2 Jg. St. Für Reisende Trinkbecher, d. 1 Jg. kosten, nur 5 Jg. St. D. gr. Lager Schuhe u. gut gearb. Zeugstücke f. bill. — Da sich in der Nähe mehr derart. Geschäfte bef. u. oft Verthum vorkommt, so bitte ich, genau auf's Firma u. Haus-Nr. zu achten. **Der bekannte billige Laden Alter Markt 34. 34. 34. 34.** worauf ich genau zu achten bitte. **Pergamenten in Halle.**

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut bei Halle a/S., mit guten Gebäuden und 122 M. Morgen Feld und Wiesen, soll mit Inventar und Entote sofort für 18,000 Th. und 5 bis 6000 Th. Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine bei Halle in guter Wind- und Mahlmühle belegene **Windmühle** nebst Wohnhaus und Zubehör ist mit vollständig. Wirtschaft, todt- und lebenden Inventar, veränderungshalber schleunigst unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Uebernahme kann sofort geschehen. Die Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Stellung suchen:

1 Oekonomie-Inspector, **3** Feld- und **5** Hofverwalter, **1** Oekonomie-Rechnungsführer, **7** Landwirthschaftlerinnen (im Wolkenwesen, ff. Küche und Bäckerei ganz perfekt), **1** Kochmamsell, **1** perfekte Köchin, **2** Oekonomie-Lehrlinge, **2** Hofmeister, **1** Kammerjungfer u. **1** Ladenmamsell. Nachweis ertheilt d. Agent.-Geschäft v. **C. Nieder**, Halle, gr. Steinstr. 17.

Auf dem Rittergute Crumpa bei Merseburg wird zum sofortigen Antritt und persönlicher Vorstellung ein unverheiratheter Oekonomie-Verwalter gesucht, welchem hauptsächlich über seine bisherige mpratische Führung nur gute Zeugnisse zur Seite stehen.

Für einen etwas schwächlichen Knaben von 9 1/2 Jahren wird bei einem **Pastor auf dem Lande** eine liebevolle, doch streng umsichtige **Wespen** gesucht. Adr. unter H. St. 4 5 besördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Offerte. Auf Personen-Nachweisung, wie Stellen-Vermittelung, betriebl. Handlungsdiener, Verwalter, Verkaufsfrauen, Wirthschaftlerinnen u. f. w., werden sowohl von den Prinzipalen, als den Bewerbern Aufträge angenommen und um solche gebeten. **A. Luders**, Agentur-Comptoir in Leipzig, Kl. Fleischerg. 23.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, daß nach gegenseitiger Uebereinkunft **Herr Rudolph Eye** aus unserm Geschäfte scheidet und dasselbe von heute ab von Herrn **Carl Hermann Biemann** bei Uebernahme der Activa und Passiva für alleinige Rechnung geführt wird.

Halle, den 2. Juli 1862.

Eye & Biemann.

Auf obiges Avis Bezug nehmend, bitte ich Sie, das der früheren Firma geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und werde ich mich bestreben, durch reelles Verhalten und Wahrnehmung Ihres Interesses mich desselben würdig zu zeigen.

C. H. Biemann,

Comptoir: Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Steppdecken

in allen Größen, mit Wolle und Baumwolle wattirt, billigt bei **Friedr. Arnold an der Marktkirche.**

Badehofen,

leimene und gewirkte, rothe und gestreifte, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen bei **Friedr. Arnold an der Marktkirche.**

Geachte **Zollgewichte** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Tischmesser u. neusilb. Löffel empfiehlt billigt **C. F. Ritter, gr. Ulrichst. 42.**

Pianoforte engl. und deutscher Construction, sowie Pianino's empfiehlt unter 3jähriger Garantie **Fr. Reissmann, Dachritzgasse Nr. 14.**

Noch gute gebrauchte **Pianoforte**, à 18, 20, 30, 55, 70, 80, 100 Th., empfiehlt **Fr. Reissmann, Dachritzgasse Nr. 14.**

Neue Isländer Matjes-Heringe,

fließend fett, sehr weiß und von feinstem Geschmack, à St. 1, 1 1/2, 2 Jg., pr. Duzend 10, 14, 16, 20 Jg. Sehr fette weiße **neue Engl. Matjes-Heringe**, à St. 6, 8, 9 St., in Dosen u. Schoten billigt. **Heringshandlung von Boltze.**

Gelegenheit!

Nächsten 17. 5 Uhr Morgens geht mein Omnibus nach **Querfurt** und **Rosleben**.

G. Stockhaus, Mauerergasse 11.

Ein fast neuer großer kupferner Kessel, für Dehster passend, und eine Zink-Badewanne sind **Alter Markt Nr. 25** parterre links zu verkaufen.

Mehrere Hundert Schock **haselne 10-** und **12stige** Reifen hat noch abzulassen **Aug. Schulze** in **Hettstädt.**

Eine alte noch gute **Getreide-Reinigungs-Maschine** hat als übercomplett zu verkaufen **Fr. Brönne** in **Trotha.**



Mit einem Transport **Pferde** trifft **Mittwoch** als den **16. d. M.** ein **W. Zidel.**



Eine junge neumilchende **Kuh** mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Angersdorf Nr. 1** bei **Halle.**

Frischer **Portland- u. Roman-Cement**, **Steinkohlen- u. Kienbeer** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Alter Markt Nr. 3 ist der große Laden ganz, auch getheilt, sowie **2 Wohnungen** zum **1. October** zu vermieten. **G. Beber**, Leipzigerstraße 91.

Gesunden

wurde den **11. d. Mts.** auf der Chaussee von **Abegast** nach **Börbig** eine Ledertasche mit **Stahlbügel**; der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe nebst Inhalt in Empfang nehmen bei dem **Gutsbesitzer Friedrich Krahmer** in **Brehna.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittkind.

heute **Mittwoch** den **16. Juli**

Concert.

Mit zur Ausführung kommt:
Sinfonie (D dur) v. **L. van Beethoven.**
Anfang **4 Uhr.** **G. John.**

Diemitz.

heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag**, **frischen Kirsch- u. Kaffeeluchen.**

Maille.

heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag**, **frischen Kirsch- u. Kaffeeluchen.**

Mittwoch den **16. d. M.** **Nachmittags 4 Uhr** **General-Versammlung** des **Hallschen Museums.**
Der Vorstand des Museums.

Friedeburg.

Sonntag den **20. Juli** **lader zum Concert** und **Ball**, gegeben von der **Wettiner Berg-Kapelle**, hierdurch ganz ergebenst ein **F. Trimpler.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß heute **Abend 6 1/2 Uhr** unsere gute **Mutter**, **Schwieger- u. Großmutter Friederike Salzmann geb. Nothe** im **62. Lebensjahre** sanft dem Herrn entschlafen ist.
Schleußig und **Leipzig**, d. **14. Juli 1862.**
Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Wien, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erwiderte Rechberg auf die desfallsige Interpellation: Die Regierung sei gleich anfänglich überzeugt gewesen, daß sie sich dem französisch-preussischen Handelsvertrage gegenüber nicht bloß verneinend oder zuwartend verhalten dürfe. Sie sei bemüht gewesen, für eine deutsch-österreichische Kollektivierung den Boden zu bereiten. Die Ueberzeugung industrieller Kreise und ein gesteigertes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, hätten die Ansicht herbeigeführt, daß Oesterreich mit dem Anerbieten hervortreten dürfe, auf Grund voller gegenseitiger Freiheit des Verkehrs und Handels, vorbehaltlich der Maßregeln wegen verschiedener innerer Besteuerungen schon jetzt den Bund beider Körper zu vollziehen. Der Vorschlag, hierüber Verhandlungen einzuleiten, sei bereits an die betheiligten Regierungen abgegangen. Oesterreich habe sich bereit erklärt, Tarife und Einrichtungen des Zollvereins anzunehmen, so weit man sich nicht durch Revision weiter einige. Auf dieser Basis sei der Präliminar-Vertrags-Entwurf mitgetheilt worden.

Vermischtes.

Berlin, d. 15. Juli. Es ist gestern Vormittag hier ein junger Mann, ein Schneidergeselle, verhaftet worden, weil er angeblich ein Attentat auf Se. Maj. den König beabsichtigt haben sollte. Um irrthümlichen und übertriebenen Gerüchten vorzubeugen, wollen wir nicht unterlassen, über den wahren Sachverhalt aus zuverlässigster Quelle zu berichten, daß der Verhaftete allerdings seinem Meister gegenüber eine Aeufserung gemacht hat, aus der dieser die Absicht eines Attentats auf des Königs Majestät bei ihm voraussetzen zu müssen glaube, daß diese Aeufserung von demselben jedoch schon vor etwa 14 Tagen und anscheinend in trunkenem Laune gemacht worden, und erst jetzt zur Kenntniß der Behörde gekommen ist. Da der Verhaftete entschieden bestreitet, eine solche Aeufserung gemacht zu haben, dieselbe auch sonst von anderen bei dem Vorfall gegenwärtigen Personen nicht gehört worden ist, so ist der junge Mann von der k. Staatsanwaltschaft wieder entlassen und der Polizei überwiesen worden, nachdem sich inzwischen auch anderweit seine Unbefolgsamkeit und Unverträglichkeit herausgestellt hatte. (Spez. Z.)

Aus der Reaktionszeit theilt die „W. Z.“ folgende interessante Geschichte mit: Eine Berliner Zeitung brachte bei der Aufnahme des jetzigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm in den Freimaurer-Orden eine Beschreibung des ganzen Vorganges, woran sich einige allgemeine an sich ganz unverständliche, aber der herrschenden pietistischen Partei unangenehme Bemerkungen angeschlossen, die wahrscheinlich einigen einflussreichen Herren mißfielen. Hr. v. Hindeley erhielt den Auftrag, den unbekanntem Verfasser des Artikels ausfindig zu machen und zur Verantwortung zu ziehen, resp. zu maßregeln. Zu diesem Behufe lud er den Eigentümer und Redacteur jenes Blattes zu sich, um im Guten oder im Bösen den Namen des Verfassers ihm zu entpressen. Als dieser sich weigerte, seine Quelle anzugeben, drohte der allmächtige Polizeipräsident mit allen ihm zu Gebote stehenden Strafen und mit augenblicklicher Verhaftung des retirirenden Redacteurs. Da derselbe durchaus keinen Beruf zum politischen Märtyrer fühlte, so erbat er sich einige Frist, um mit dem Verfasser des fraglichen Artikels Rücksprache zu nehmen und bei diesem wegen der Nennung seines Namens anzufragen. Hr. v. Hindeley fühlte ein menschliches Mitleiden und entließ ihn unter der Bedingung, daß er am nächsten Tage wiederkehren und den gefährlichen Autor angeben sollte, widrigenfalls er selbst die strengste Ahndung zu gewärtigen habe. Zur bestimmten Stunde erschien am nächsten Morgen der so schwer bedrohte Zeitungredacteur vor dem gestrenge Polizeipräsidenten, der ihn mit finstern Mienen und mit den Worten empfing: „Haben Sie sich besonnen und werden Sie mir endlich den Namen dieses Uebelthäters nennen?“ — „Sehr gern“, entgegnete der Redacteur mit einem schalkhaften Lächeln, „nachdem ich die Erlaubniß von dem mutmaßlichen Verfasser jenes Artikels erhalten habe. Dieser ist — Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen, aus dessen Cabinet mir das Original zugesandt wurde, welches ich hiermit die Ehre habe, dem Herrn Präsidenten zu überreichen.“

Der nürnberg'sche Turnklub ersucht alle Brudervereine auf das Nachdrücklichste: kein Fest über die Dauer eines Tages auszu dehnen. Ausnahmen wären bloß bei Bundesfesten statthaft, die für größere Gaue des Jahres einmal wiederkehren. Soll deutsches Turnen grünen und blühen, so muß es mit ängstlicher Sorgfalt vor allen krankhaften Auswüchsen bewahrt bleiben, und zu diesen gehören unlängbar die mehrtägigen örtlichen Feste.

Auf dem Berliner Stadtgericht kam kürzlich ein eigenthümlicher Prozeß wegen Zahlung für 3000 Pforten Willard zur Verhandlung, welche ein namhafter Mann hieselbst in einem Monat gespielt haben soll. Das Gericht hat die Beweisaufnahme beschlossen.

Professor Kosmápler führt die Ursache der gegenwärtigen kalten Witterung in seinem Journal „Aus der Heimat“ auf die ungewöhnliche Wärme im Frühjahr zurück. Da nach den angestellten Beobachtungen der ganze Westen Europas diese Erscheinung theilt, so muß man schließen, daß das warme Frühjahr große Eismassen in Westgrönland abgelöst und die untere kalte Meeresströmung sie nach Newfoundland ins Atlantische Meer getrieben habe, wo ihr Schmelzen jetzt ungewöhnlich viel Wärme bindet. So würde sich auch die seltene Erscheinung kalter West- und Südwestwinde erklären. Professor Kosmápler meint, daß wohl bald die Bestätigung seiner Vermuthung ein treffen werde. Dies ist in der That bereits geschehen, die transatlan-

tischen Dampfer sind großen Eismassen unter dem 47. Breitengrade begegnet, denen sie Mühe hatten auszuweichen; auch sahen sie verschiedene Segelschiffe im Eise stecken.

Aus Melnik in Böhmen theilt die „Wiener Ztg.“ unter dem 7. Juli folgenden Bericht mit über den Verlauf des Unwetters, das am vorhergehenden und diesem Tage einen großen Theil Deutschlands betrafen:

Unser Gegend war heute Nacht der Schauplatz eines Gewitters, das einen unbeschreiblichen Schaden an Gebäuden, Saat, Weinreben und Obstbäumen anrichtete. Sehr alte Menschen erinnern sich nicht, ein so furchtbares Wetter erlebt zu haben. Schon gestern gegen 7 Uhr Abends bemerkte man das Aufsteigen grauer Wetterwolken am Horizonte, die von Nordost gegen die Abend- und die erste Hälfte der Nacht verließen ruhig. Nur einzelnes Wetterleuchten veränderte, daß die Elemente nicht ruhten. Kurz vor Mitternacht vernahm man ein dumpfes Brausen, das aus der Gegend von Bobolka und Welschmuth herüber kam. Kaum hatte die Mitternachtsstunde geschlagen, so wurde das Brausen und Säusen immer stärker, als ob Aeolus alle seine Mächte los gelassen hätte. Die Wuth des Sturmwindes war so groß, daß nicht nur gut vermauerte Fenster aufgerissen und zerstückert, sondern auch unzählige Schindeln und Blechdächer abgetragen und die stärksten Bäume samt der Wurzel aus der Erde gerissen wurden. Leute, deren Häuser durch das Unwetter Schaden gelitten haben, erzählten uns, daß sie während des heftigsten Sturmes sich in andere Gebäude flüchten mußten, weil sie sonst von den herabstürzenden Decken und Dachbälgen erschlagen worden wären. Dem Sturmwinde folgte ein unaufhörliches Rollen des Donners und Blitz auf Blitz. Gleich darauf öffnete der Himmel seine Schleusen und nach einem kurzen Regenquell entlud sich ein Hagelschauer, der alles, was der Sturmwind in der Größe von Citronen und Hühnerenten und schlugen die Fenster lauter als die Kesselfeder scheinen abgemäht zu sein. Untere ganze Weidwerke ist auf viele Jahre dahin, weil, wie wir bereits einmal erwähnt, die Hebe sich erst nach mehreren Jahren von Hagelplage erholt. So viel wir bisher wissen, sind die Gemeinden am linken Elbufer: Lützsch, Citow, Weistichen, Unterberowitz, Branitz, Ohranitz, Wron, Jelicin, Gorin und Braganer von diesem Unheil am härtesten betroffen worden. Am rechten Elbufer erlitt das Hagelwetter die Distrikte Melnik, Chlomek, Schöps, Malsch, Wehlowitz und zog sich fast nach Strom, Streditz, Straßnitz, Wyltsa und Schelen. Bei den letztern Gemeinden hat auch die Spaltenfrucht viel gelitten. Es ist bereits das zweite Gewitter, welches im Laufe dieses Jahres in unserer Gegend so arg geübt hat.

Bei der der Seligsprechung der japanischen Märtyrer vorangehenden Verhandlung — ein Akt, welcher mit unserm Kriminalverfahren die Aehnlichkeit hat, daß ein advocatus dei die der Seligsprechung günstigen, ein advocatus diaboli die ungünstigen Momente hervorzuführen hat, während der Akt um deswillen, weil es sich nicht um Beurtheilung oder Freisprechung, sondern um Beförderung oder Nichtbeförderung handelt, mit unserer Doctor-Promotion Vergleichsweisen bietet — soll der advocatus diaboli die nachstehende Rede gehalten haben: „Meine Herren! Die von dem geehrten Vorredner hervor gehobenen Punkte werde ich der Reihe nach widerlegen. Erlich finde ich es gar nicht wunderbar, daß die Herren Kandidaten nach ihrem Tode von den Raubvögeln verschont worden sind, denn die schändlichen Buzzen hatten die Armen so barbarisch hungern lassen, daß sich keine Spur von Fleisch mehr an ihnen befunden haben wird. Zweitens scheint mir auf den Umstand, daß ihr aufgefangenes Blut noch lange nachher flüssig gewesen, gegenwärtig nicht das mindeste Gewicht mehr gelegt werden zu dürfen, nachdem das Blut des heil. Januaricus in Neapel auch bei dem Besuche der Erzherzog Garibaldi und Victor Emanuel — der Himmel schütze uns vor ihnen — sich flüssig gezeigt hat. Und wenn drittens darauf hingewiesen worden ist, daß die Herren Kandidaten bei ihrem Tode es bewirkt hätten, daß das Bild des h. Franz von Assisi in Portiuntula Blut schwitzte, — ei, meine Herren, so vergessen Sie doch nicht, daß der Kaiser von Frankreich Tag für Tag unsern heiligen Vater Blut schwitzen macht, und wir werden doch jenen gehorlamsten Antrag für gerechtfertigt, die Seligsprechung der Herren Kandidaten von der Hand zu weisen, und die Kosten des Verfahrens den katholischen Schafen zur Last zu legen.“

Paris. Ein historisches Faktum ist kürzlich mit großer Feierlichkeit konstatirt worden. Der Minister des Innern hat sich an den Präfekt des Norddepartements gewandt, dieser hat einen Veteranen der napoleonischen Garde zum Herzog von Magenta geführt, welcher dort in Gegenwart verschiedener höherer Offiziere zu Protokoll gegeben, daß Cambonne bei Waterloo wirklich gerufen: „Die Garde stirbt, sie ergiebt sich nicht“, und daß die Grenadiere einstimmig den Ruf wiederholt haben. Man hat bekanntlich das Faktum in Zweifel gezogen; Cambonne habe später gesagt: „Wir hatten bei Waterloo Befehles zu thun, als schöne Phrasen zu machen.“ Die jetzt ausgefertigte und von allen Anwesenden unterzeichnete Erklärung sichert dem französischen Esprit und der französischen Tapferkeit das angefochtene Bonmot unzweifelhaft zu.

London, d. 10. Juli. In Bedford herrscht seit einigen Wochen eine gewisse theologische Aufregung, angefaßt durch eine Anzahl protestantischer Straßenprediger, welche die Einwohner öffentlich als ein gottloses und götzendienerisches Volk verfluchen und wie Jonas über Ninive Wehe über Bedford schreien, vor allem aber die englische Staatskirche angreifen. Das Haupt dieser Prediger, ein Mr. Jonas aus London, erregte am vergangenen Sonntag großen Scandal. Um 9 Uhr Abends, als sich die Menge aus Kirchen und Bethhäusern ergoß, verbrannte er öffentlich das anglikanische Gebetbuch, indem er dabei leidenschaftlich den Wunsch wiederholte, eben so den Koran, den Koran, das Messbuch und ähnliche andere Bücher hinrichten zu können. Die Volksmenge war in ihren Ansichten getheilt und drückte ihre Meinungsverschiedenheit mit den Füßen aus. Zuletzt siegten die Anglikaner, fielen über den Propheten Jonas her, bezugten ihm ihre Verachtung in mannigfach handgreiflicher Weise und wa-

ren im Begriffe, ihn im Flusse Duse zu „taufen“, als eine Polizeibehaltung zur rechten Zeit erschien und ihn zu seiner Rettung auf die Polizeiwache brachte.

Brüssel, d. 10. Juli. Der Effectenkassirer des Pariser Bankhauses Sellière u. Comp. hat das Weite gesucht und hinterläßt ein Deficit von mehr als drei Millionen Frs. Der größere Theil dieser Summe gehörte den Schwestern des Hrn. Sellière und 1,100,000 Frs. der Gesellschaft des heil. Vincent de Paula.

Nachrichten aus Halle.

Am 15. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die bisherigen Stadträthe Landrath v. Bassewitz, Justizrath Dryander und Kaufmann Kaufmann auf sechs Jahre wieder gewählt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Juli.

Kronprinz. Hr. Damm. Koller a. Branderode. Hr. Arzt Florinsk u. Hr. Rent. Leonoff a. Petersburg. Hr. Fabrikbes. Mittelmeier a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Meersan, Bachmann a. Mainz, Rosenbaum a. Frankfurt a. M.

Stadt Zürich. Hr. Obersteuerr. u. Command. d. 3. Bat. 36. Reg. v. Gelhorn a. Feig. Hr. Damm. Blumenau m. 2 Söhnen a. Polleben. Hr. Rittergutsbes. Wegeler a. Königseberg. Hr. Lechn. Schulz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Mainz u. Jatz a. Leipzig, Kopsel a. Magdeburg, Könnemann a. Erfurt.

Goldner Ring. Hr. Damm. Steffens m. Fam. a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Sagedorn a. Altenburg. Hr. Defon. Raumann a. Briesen a. S. Hr. Agent Berger a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Langer a. Frankfurt a. M., Brandt a. Berlin, Voigt a. Stettin.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Hartmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Gröbe a. Stendal. Hr. Antiquar Rottig a. Wien. Hr. Apoth. Kayer a. Erfurt. Hr. Insp. Schräbler a. Corbeia. Die Hrn. Kauf. Wendler a. Leipzig, Otto a. Breslau, Stagemann u. Kersten a. Magdeburg, Weinhold a. Plauen, Richter a. Galbe a. d. S.

Stadt Hamburg. Hr. Gen. Major u. Command. d. 8. Div. v. Horn m. Diener u. Hr. Hauptm. u. Div. Adjut. v. Bezwardowsky a. Erfurt. Hr. Damm. Lüttich a. Eiltshausen. Hr. Baumfr. Schwaberg a. Berlin. Hr. Insp. Götz a. Gotha. Hr. Sauerbr. Winger a. Gelfin. Die Hrn. Kauf. Köpcke u. Schimpf a. Magdeburg, Blett a. Barmen, Pab a. Berlin.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Klinghammer a. Langensalza, Mensel a. Buchbrunn, Mertens a. Hamburg, Hoffmann m. Fam. u. Hr. Lehrer Pohl a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Daus u. Giesler a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,28 Bar. L.	334,80 Bar. L.	334,49 Bar. L.	334,89 Bar. L.
Dampfdruck	4,24 Bar. L.	4,53 Bar. L.	5,33 Bar. L.	4,70 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	73 pCt.	45 pCt.	81 pCt.	66 pCt.
Luftwärme	12,5 C. Rm.	19,5 C. Rm.	14,0 C. Rm.	15,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Handelsregister

Kreisgericht Halle a/S.

In das Firmen-Register ist eingetragen:

Nr.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:	Zeit der Eintragung:
263.	Kaufmann Friedrich August Sudhof zu Löbejün.	Löbejün.	Fr. Sudhof.	am 5. Juli 1862.
264.	Kaufmann Jacob Blumenthal zu Löbejün.	Löbejün.	J. Blumenthal.	am 5. Juli 1862.
265.	Kaufmann Friedrich Christoph Karl Heinicke zu Löbejün.	Löbejün.	Carl Heinicke.	am 5. Juli 1862.
266.	Kaufmann Johann Friedrich Bachmann zu Löbejün.	Löbejün.	Friedrich Bachmann.	am 5. Juli 1862.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des dem früheren Gastwirth Staupenpfehl gehörigen, in der großen Ulrichsstraße hieselbst belegenen Grundstücks auf den 11. October d. J. anberaumte Licitationstermin ist ausgesetzt.

Ueber den Nachlaß des Hauptmanns a. D. Ernst Adolph v. Jochlinsky zu Wittenberg ist das erbchaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum 31. August 1862 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Leistungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Praktikationsserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 19. September 1862 Vormittags 11 Uhr in unserm Audienzszimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Wittenberg, den 22. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlaße des Johann Gottfried Esche gehörigen, sub Nr. 21. Vol. I. pag. 331 des Hypothekenbuchs von Langendorf eingetragenen Grundstücke, nämlich:

1) das zu Langendorf, sub Nr. 24 belegene Anspannergut mit Zudehr, abgeschätzt auf 11,125 Rthl. 3 Sgr.

2) ein Acker Feld, jetzt Wiese, der nasse Acker, taxirt auf 325 Rthl.; zufolge der nehm Hypothekenfchein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, sollen

am 27. Januar 1863

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zeig, den 16. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung soll die dem Mühlenbesitzer Friedrich Kröckel zu Steudnitz gehörige Mittelmühle mit dazu gehörenden Feldgrundstücken, zusammen auf 4797 Rthl. gewürdert,

Donnerstag den 23. October 1862

von Vormittags 10 Uhr an und Nachmittags 2 Uhr in dem Scheffel'schen Gasthose in Steudnitz unter den aus dem hier und im Scheffel'schen Gasthose ausgehängten Subhastationspatente ersichtlichen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Dornburg, den 21. Juni 1862.

Großherzoglich Sächs. Justizamt.

H. Weymüller.

3 bis 4000 Thaler sind im Ganzen oder in kleinern Summen auszuleihen.

Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

600 Rthl. liegen gegen genügende Sicherheit ohne Unterhändler zum Ausleihen bereit.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Hierdurch die Nachricht, daß ich zum Rechts-Anwalt und Notar im Bezirk des Königl. Appellationsgerichtes Naumburg ernannt bin und hier beim Färbermeister Herrn A. C. Voigt am Markte wohne.

Albert Traeger.

Auf ein ländliches Grundstück werden 500 Rthl. zur ersten Hypothek gesucht durch Barth in Siebichenstein.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung des Ritterguts Dieskau soll auf den 19. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute unter den bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

6000 Rthl. zu 4 Prozent verzinslich, sind im Ganzen oder getrennt zu je 3000 Rthl. auf gute Land-Hypothek, zum 1. October cr. zahlbar, auszulieihen und bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung so leicht nicht unterworfen.

Nähere Auskunft ertheilt der Actuar Schellermann zu Eisleben.

Hochst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Nauditz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen porrofreie Einfindung von 20 Rthl. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rthl. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Sechs Stück schwere fette Schweine sind zu verkaufen bei dem Bäckermeister Gustav Kock in Bischof bei Lauchstedt.

Ein Gut in der Utmarsk mit 450 Morg. Areal, — davon 348 Morg. guter Weizen-, Gersten-, Raps- und Roggenboden, — 102 Morg. Elbwiesen, 11 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 300 Schaafe, soll für 48,000 *R*, mit 15,000 *R* Anzahlung, verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein schönes Landgut an der Berlin-Rissa'er Eisenbahn, mit 420 Morg. Areal incl. 40 Morg. Wiesen, 5 Pferde, 22 Stück Rindvieh, 150 Schaafe, 25 Schweine; die Gebäude sowie das todte Inventar im besten Zustande, soll für 27,000 *R*, mit 8000 *R* Anzahlung, verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Gut bei Genthin mit 150 Morg. Acker und Wiesen, 4 Pferde, 3 Fohlen, 12 Stück Rindvieh, Schweine etc., soll für 11,500 *R*, mit 4 bis 5000 *R* Anzahlung, verkauft werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Gut in der Provinz Sachsen, mit 800 bis 1000 Morg. gutem fleefähigen Boden, wird zu kaufen gesucht. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ritterguts-Verkauf.

Das Rittergut Creypau bei Merseburg, mit 367 Morgen Areal, wird in einem vom Königl. Kreisgerichte zu Merseburg anzustellenden Termine freiwillig, meistbietend, ertheilungshalber Ende October verkauft werden. Käufer, die das Gut besichtigen wollen, belieben sich an den Pächter, Herrn Amtmann **Goldschmidt**, zu wenden.

Duedlinburg, den 10. Juli 1862.

Schnock

Vormund der minorennen Geschwister Clarus.

Ein schönes Hausgrundstück mit alt. rentabl. Mat.-Gesch. in einer Stadt bei Halle soll Verhältnisse wegen für 3000 *R* bei ger. Anzahlung werden. — Restkaufgelder können 5 — 10 *Z.* unfälligbar zu 4% am Grundst. stehen bleiben! — Näheres darüber ertheilt **G. Martinus** in Halle, Erödel 12.

Ein gut eingerichteter rentables Kurz-, Galanterie-, Wand-, Garn-, Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren-Geschäft, mit und ohne Haus, an der Hauptstraße, unmittelbar am Markt, in einer Geschäftstadt mit guter Umgegend, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Wo? ist bei **Gd. Stückrath** in der Exped. dies. Btg. zu erfahren.

Ein Haus mit Materialladen, Scheune, Ställe und Garten ist mit annehmbarer Bedingungen in einem großen Dorfe zu verkaufen; es eignet sich vorzüglich für einen Fleischer, Kaufmann oder Sattler. Zu erfragen bei **Carl Götte** in Duerfurt.

In einem größeren Orte Thüringens ist ein Haus mit Material-, Schnitt- und Holzhandlung, seit 25 Jahren schwunghaft betrieben, mit circa 3500 *R* Anzahlung zu übernehmen. Geschäftsumsatz ca. 9000 *R*. Franco-Anfragen befördert **Hr. Moritz Kade** in Halle an den Verkäufer und wird blos Selbstkäufern Auskunft ertheilt.

Ein große starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **G. Wolze** in Schiepzig.

Bei **G. F. Fürst** in Breslau ist seeben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Keine Gicht mehr!

Eine Belehung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. W. Dietrich. Sechste, mit den neuesten Atresien verbesserte Auflage.

Brosch. 1861. Preis 8 Sgr.
In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort oder pr. 1. Octbr. a. c. Stellung als Lehrling. Eisleben. **F. W. Böning.**

Eüchtige Maurergefellen finden sofort noch dauernde Arbeit bei dem Maurermeister **Otto Sildenbagen** in Löbejün.

Einen **Glasergefellen** und einen Lehrling sucht der Glasmeister **Voigt** in Merseburg.

Es wird auf einem hiesigen Comptoir zum 1. October c. ein Lehrling gesucht; wo? erfährt man in der Expedition der Hallischen Zeitung bei Herrn **Stückrath**.

Ein mit sehr guten Atresien versehener Hausknecht von auswärts sucht sogleich Condition durch Frau **Sartmann**, Comptoir kl. Ulrichsstr. 29.

Kuhhirt-Gesuch.

Zum 1. October findet ein zuverlässiger **Kuhhirt**, der die **Wartung des Viehes** gründlich versteht, guten Dienst. Rittergut **Dueß**.

Damen, welche in der Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden mit Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme bei einer Hebamme. Näheres ertheilt auf frankirte Adressen **Amalie Böhme** in Leipzig, Ritterstr. 5.

Lehrling-Gesuch.

Für ein bedeutendes Banquiergeschäft suche ich einen jungen Mann aus anständiger Familie, welcher da in die Lehre zu treten und sich in den höheren Kaufmanns-Wissenschaften als Comptoirist auszubilden gelonnen ist; derselbe muß die erste Classe einer Real-, oder die Tertia einer lateinischen Schule erreicht haben, eine gute Hand schreiben und mit entsprechenden Zeugnissen versehen sein. Hierauf Respektirende wollen sich daher zum Zweck der Mittheilung von Bedingungen, unter welchen ein Engagement erfolgen soll, mit mir in Verbindung setzen. Eisleben, den 15. Juli 1862.

Schwennicke

Kreis-Auctions-Commissar.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Kunst- und Gemüse-Gärtner, welcher auch als Aufseher fungiren kann und die Jagd zu beschließen gut im Stande ist, sucht als solcher jetzt oder bis zum October mit bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Adresse zu erfragen beim Gärtner **J. Seydewitz** in Halle, Neue Promenade Nr. 4.

Schaafe-Verkauf.

160 Stück Hammel und Mutterschaafe, noch gut auf den Zähnen, sind auf dem Rittergute **Dieskau** zu verkaufen.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **C. Neßbaum** in Trebitz bei Wettin a/S.



Ein starkes 1 1/2 jähriges braunes Dengisfohlen steht zum Verkauf und weist nach der Gastwirth **Luther** in Kuten.



Schaafe-Verkauf.

2000 Stück große Pommerische Weide- u. fette Hammel treffen Dienstag den 22. Juli im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ in Halle zum Verkauf ein, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. **C. L. Bethke**, Viehhändler aus Berlin.

Aetzatron zum Seifenfegen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße.

Stearinöl und **Wiener Putzkalk** zum Putzen von Messinggegenständen empfiehlt **Albert Schlüter**.

Rothe Mauerseine, Salzründer Chamotte-seine, Firebricks, Eise. Brennholz bei **J. G. Mann & Söhne.**

Zur Rappsbestzeit ächter **Peru-Guano** (13—14% Stickstoff) bei **J. G. Mann & Söhne.**

Gühtes Klettenwurzel-Del, welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits erstarrten Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.

Das Glas 2 1/2 *R*, 5 *R* und 7 1/2 *R* mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit meiner Firma versehen.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **W. Kesse**, Schmerstraße Nr. 36.

Bereitigt von **Carl Zahn**, Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Populärer Leitfaden zu der leichtfaßlichen Erlernung der electrischen Telegraphie,

oder von dem Nutzen und Wesen der Telegraphie, Leitung der Electricität, über Electro-Magnetismus, vom Schreibapparat und das telegraphische Alphabet, — von der Verbindung einzelner Stationen u. s. w. Mit 18 Figuren. Von **H. v. Alphenleben**. Preis 10 *R*.

In der Buch- und Musikalienhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle — bei **C. W. Offenbauer** in Eilenburg — **G. Reichardt** in Eisleben — **Garcke'schen** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels und bei **Wienbrack** in Torgau zu haben.

Theater in Halle.

Beneß des **Hrn. Regisseur Eisinger**. Dem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen das Beneß unseres wackeren, unermüdet thätigen Regisseurs Herrn **Eisinger** statt, dessen redlichen Bemühungen wir die abgerundete Aufführung so manches trefflichen Stückes zu danken haben. Herr **Eisinger** hat dazu **Wolfssohn's** hier noch nie gesehenes Schauspiel „**Nur eine Seele**“ gewählt, ein Drama, das bei seinem Erscheinen von Seiten der Kritik sehr günstig aufgenommen worden ist. Der Dichter hat darin den Contrast, eine edle, gefühlvolle, nach Freiheit schmachtende Seele gegen die ungelige europäische Sklaverei, wozu sie das Spiel des Schicksals verurtheilt hat, ankämpfen zu sehen, dramatisch gestaltet; wahrlich, das ist ein Gegenlag, der zu wahrhaft großartigen dramatischen Conflicten führen kann, ein Vorwurf, der auch nach Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland vom allgemeinsten und tiefsten Interesse ist.

Da wir Gelegenheit hatten, das Schauspiel auf mehreren größeren Bühnen in Scene gehen zu sehen, so können wir am besten über seine großartige Wirkung von den Brettern urtheilen und freuen uns, daß dem hiesigen Publikum ein so glücklich dramatisirter Stoff vorgeführt wird. Wir sprechen daher um so mehr die Hoffnung aus, daß Herr **Eisinger** sich durch ein recht volles **Raus** für seine Bemühungen um die Regie belohnt sehen möge. Da aber der Segen von Oben kommt, so wünschen wir auch von Herzen, daß der Himmel mit freundlichem Blick und wolkenloser Stirn auf das Unternehmen herabschaue! **M. G.**

Die gegen den Schneidemesser **Albert** in Brauch steht ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwarh zurück.

Zacharias Stolle.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

Es kamen im Jahre 1862 bei der Germania zum Abschluß:

im Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Summa
	575 Versicherungen mit	609	806	616	738	944	4288 Versicherungen mit
	369,635 Thalern Preuß. Court. Capital.	346,102	455,425	455,446	406,146	475,554	2,508,308 Thalern Preuß. Court. Capital.

Die Germania schließt Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Begräbnißgeld-Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen. Sämmtliche Agenten der Gesellschaft nehmen Anträge entgegen und sind stets zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Agenten werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen engagirt und darauf begünstigte Meldungen an das Bureau der unterzeichneten General-Agentur, **große Steinstraße Nr. 73**, erbeten.
Die General-Agentur für das Königreich Sachsen und die Provinz Sachsen.
W. Delbrück.

Das **Meubles-Magazin** von **Schurig & Schönemann** empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles einem hochgeehrten Publicum ergebenst.
Kühle Brunnen-Gasse am Markt.

Wetzsteine ganz vorzüglicher Qualität, für Senen und Sichel, die den Preis von 30 Ducaten und die feibene Meißel erhalten haben, halte im Ganzen und einzeln bestens empfohlen. Wiederverkäufern gewähre bedeutenden Rabatt.
Fr. Ernst Spiess,
Alte Post.



Bruchbänder in größter Auswahl bekannter Güte und Billigkeit, **Gummistrümpfe** gegen Varices und Krampfadern, **Urinale, Leibbinden, Luftkissen, Mutterringe, Binden und Halter, Milchzieher, Brust- und Säugehütchen** (engl.).

Spritzen und **Clystern** in Zinn, Glas und Gummi bei **Louis Kühne**, geprüfter Bandagist, **Schmeerstraße Nr. 19.**

Dresd'ner Land- und Wasser-Feuerwerk in großer Auswahl traf soeben wieder ein; **bengalische Flammen**, sowie auch **Illuminations-Laternen** in Duzend zum Fabrikpreis, empfiehlt **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36.**

Neue Norweger Fett-Heringe, ein feiner, mittelgroßer Fisch, à St. 3 1/2, pr. Schock 12 1/2 1/2, in Tonnen billigt.
Heringshandlung von **Boitze.**

Das **Holzgeschäft** von **Friedr. Gebhardt in Eisleben**, am Klosterplatz, empfiehlt sein Lager aller Gattungen genannter Hölzer, als: Eichen in Stämmen bis 36 Zoll, starke sehr gute Stücke zum Mühlbau, Bohlen und Säulholz, Birken in Bohlen und Stämmen, gute Waare für Tischler und Stellmacher, Buchen weiß und roth, Linden und Aspen, Schaalholz oder Staken auf Bestellung zu Hundert Schocken, zu soliden Preisen.

General-Dedit des Baker-Guano's für Deutschland.

Als Contrahent des von den Herren **James R. McDonald & Co.** importirten, bereits rühmlichst bekannten **Baker-Guano's**, dessen Gehalt mit 75 pCt. phosphorsaurem Kalk von mir garantirt wird, zeige ich an, dass ich in der vorliegenden Saison, so weit Vorräthe ausreichen, zu unveränderten Preisen und zwar à 3 Rpf und bei Partien von 300 Ctr. an à 2 1/2 Rpf pr. Ctr. pr. Brutto-Ctr. (resp. 5 1/2 Mrk. Boo. pr. 100 1/2 Netto) pr. comptant ab Hamb. General-Depôt versende, so wie zu entsprechendem Fracht- und Spesen-Aufschlage aus inländischen Depôts überweise.

Weitere Auskunft über Bedingungen bei grösseren Abschlüssen ertheilt auf Anfragen direct:

HAMBURG.

Emil Güssefeld.

In Halle und Magdeburg Agenten d. Hr. **Schönan & Co.**

Sehr schöne starke Seidenfäden, à Dsd. 1 Rpf, bei Abn. mehrerer Dsd. billiger, empfiehlt in 2 verschiedenen Größen **Gustav Ferber**, **große Steinstraße 72.**

Seidendeckel und Seidel-Untersetzer von bestem starkem Porzellan sind stets am Lager. **Gustav Ferber.**

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Jordan** in Nauendorf bei Löbejün.

100 Schock Besen liegen zum Verkauf bei **G. A. Schmidt** in Gräfenhainchen.

Richter junior in Zörbig, auf dem Verdenfelde, hat trockene Lustfische zu billigen Preisen zu verkaufen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Bageritz Nr. 1.**

Auf dem Rittergute Gößnitz bei Eckartsberga stehen drei noch sehr brauchbare Arbeitspferde zum Verkauf.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft **F. W. Rüprecht** in Halle, gr. Schlamm 3.

Alle Reparaturen der getragenen Hüte, Waschen, Färben, Umarbeitungen nach der neuesten Façon bei **L. Wedding**, **Hutmacher-Mstr.**, jetzt **Leipzigstraße Nr. 89.**

Land- und Wasserfeuerwerk, sowie **Illuminationslaternen** empfiehlt in großer Auswahl **Aug. Henning** a. d. **Glauch**, Kirche.

Ein ganz neuer Couffinentisch ist preiswürdig zu verkaufen **Geißstraße Nr. 50. Wieth.**

Palmyrweide von ausgezeichnete Schönheit und zu verschiedenen Preisen, sowie die jetzt so beliebt gewordenen **Fächerpalm-Weidel** (Blätter) sind stets frisch und nach Auswahl im **Krause'schen Garten** zu haben.

Geschälte Reifstangen und **Korbweiden**, bestes Material der Mulde u. Saale; **Fahreise** in allen Größen — grau und geschälte — empfohlen billigst berechnet jedes Quantum.

Halle, Weingärten.
Gebr. F. & G. Glitsch.

Die freundliche Bel-Étage, **Klausur-Borsstadt Nr. 8**, ist mit Pferdefall und Garten wegen Verletzung des Herrn Oberst-Lieutenant **Frhr. v. Cramer Michaelis** zu beziehen.
L. Kefje.

Neubirte Zimmer theils sogleich, theils zum 1. Decbr. c. zu vermieten **Brüderstraße Nr. 4.**

Geißstraße Nr. 58 ist die obere Wohnung, 4 Stuben und Zubehör nebst Pferdefall, sowie Wagenremise, von jetzt ab zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

1 Waagebalken, 25 1/2 schwer, geacht, und 1 Schnellwaage, 265 1/2 wiegend, Sollgewicht, sind billig zu verkaufen **Bölsbergasse 1.**

Ferren verkauft das **Vornwerk Langenbogen.**

Bairisch Bier, **Erlanger Bier** von **Henninger** wird von heute in **Mente's Hotel** verabreicht.

Sommertheater in Halle in der **Weintraube.**

Mittwoch d. 16. Juli 1862. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Herrn Regisseur **Gisinger**. Zum ersten Male: **Nur eine Seele**, Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel: **Die Pflanztochter**, von **B. Wolfsohn**.

Numerirte Plak.-Billets sind von heute an, an jedem Spieltage im Theaterbureau von 2 bis 5 Uhr zu haben. **Die Direction.**

Zu dieser meiner Benefizvorstellung erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll **L. Gisinger.**

Zum Sternschießen mit Büchsen Sonntag den 20. Juli ladet freundlichst ein **Gastwirth Döhlenz**, **Stedten**, d. 15. Juli 1862.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 10 Uhr folgte mein dritter und letzter Sohn, **Günther**, seinem ihm vor 1 1/2 Jahren in fast gleichem Alter vorangegangenen ältesten Bruder in einem Alter von 21 1/2 Jahren in jenes bessere Leben nach. Dies statt besonderer Meldung seinen und meinen Freunden und Bekannten.

Stumsdorf, den 15. Juli 1862.
C. G. Groffe, Cantor.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

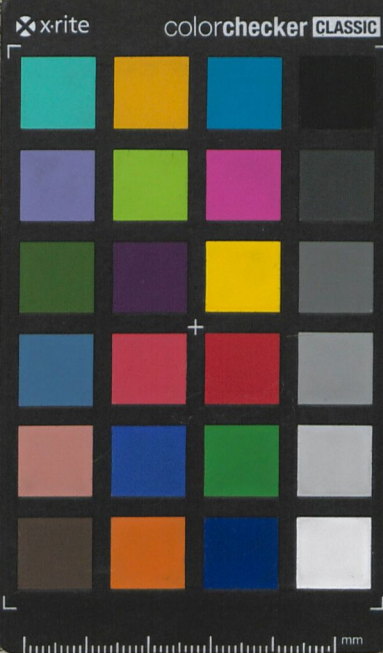
N. 163.

Halle, Mittwoch den 16. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Eine Novelle in den beiden letzten Nummern der „Gartenlaube“ über den Untergang der „Amazone“, welche die furchterliche Beschuldigung enthält, preussische Feinde und dänische Feinde der preussischen Schiffskapitän... Das große Aufsehen erregenden „Gartenlaube“... Urache, ist nur insofern... (The text is partially obscured by a color checker overlay.)



Der Gesetzesentwurf ist mit 7 von 11 Stimmen abgelehnt, wesentlich aus prinzipieller Abneigung gegen Staats-eisenbahnen; eine Zinsgarantie zu befüllen ist die Commission wohl geneigt gewesen, aber dazu hat die Regierung ihre Zustimmung auf das Bestimmteste verweigert.

Sobald es Oesterreich darauf ankommt, sich in die inneren Angelegenheiten des Zollvereins zu mischen, sind wir gewohnt, es mit dem Zollvereinsprojekte Propaganda machen zu sehen, einem Projekte, dem, wie es selbst vor drei Vierteljahre anerkannte, „zur Zeit unübersehbare Hindernisse entgegenstehen“. Die Vorbereitungen zu einem ähnlichen Schritte, dem französischen Handelsverträge gegenüber, haben, wie aus der „Presse“ hervorgeht, jetzt definitiv zu einem neuen Schachzuge geführt, zu einer Circulardepeche an die deutschen Regierungen nämlich, in welcher Oesterreich formell seinen Eintritt in den Zollverein anbietet. Die Bedingungen freilich, unter welchen dieser Eintritt erfolgen soll, enthalten alle die in der Sache liegenden „unübersehbaren Hindernisse“, nur daß sie vor der Hand in den Hintergrund getreten sind, um, sobald Preussens Aktion lahm gelegt ist, wieder ins Vordergrund zu rücken. Die „Presse“ meldet über diese Depeche unter dem 11. Juli: „Gestern sind an die Vertreter Oesterreichs an den deutschen Höfen Noten der kaiserlichen Regierung zur Mittheilung an die Höfe abgegangen, welche seitens Oesterreichs die Erklärung enthalten, es wolle mit seinem ganzen Ländergebiete dem Zollverein beitreten, und zwar sei es bereit, diesen Akt nicht erst nach Ablauf des Februar-Vertrages, sondern bereits im Jahre 1863 zu vollziehen. Damit die deutschen Regierungen an dem Ernst dieses Anerbietens nicht zweifeln, ist der Note des Grafen Rechberg auch bereits der Entwurf zu einem Präliminar-Vertrage, zu dessen Abschluß die kaiserliche Regierung sich sogleich bereit erklärt, beigefügt. Dieser Präliminar-Vertrag enthält in sechs Artikeln die Bestimmungen, daß die Zollgrenze zwischen Oesterreich und den Zollvereinsstaaten für alle Rohprodukte und alle Gewerbs-Erzeugnisse aufgehoben und nur (was übrigens zum Theil auch zwischen verschiedenen Zollvereinsstaaten besteht) für die Monopols-Artikel (Tabak, Salz), sowie für die verschiedenen Verzehrgüter unterworfenen Konsumtions-Gegenstände aufrecht erhalten werden soll. Hinsichtlich der Zolleinnahmen macht Oesterreich alternative Vorschläge. Danach würde jeder Staat die Zolleinnahmen, welche er an seinen Grenzen erhebt, für sich behalten, und da bei dieser Methode Oesterreich benachtheiligt werden würde, weil es gegen Westen, von wo der Import am stärksten ist, nur an Zollvereinsgebiet grenzt, also dort keine Zollgrenze berührt, so soll für einige Hauptartikel entweder eine Theilung der Zolleinnahmen (2/3 für den Zollverein, 1/3 für Oesterreich) oder ein Verfahren mit Ursprungszeugnissen für die nach Oesterreich zu importirenden Gegenstände eingeführt werden. Die Rechberg'sche Note ladet nun die deutschen Regierungen ein, sich über den Beginn der Verhandlungen über die österreichische Proposition zu erklären.“ — Wie die „Fr. Postz.“ wissen will, wäre in der Circulardepeche der Protest gegen den Abschluß des von Preußen mit Frankreich unterhandelten Handelsvertrages in formellster Weise wiederholt. Wir denken, diese Verlegenheit, welche man Preußen bereitet, wird nicht groß, die Antwort nicht zweifelhaft sein.

Wie man der „Weser-Itz.“ schreibt, sind die Forderungen, welche die Münchener Zoll-Conferenz wegen Abänderung des mit Frankreich von Preußen abgeschlossenen Vertrages gestellt hat, so bedeutend, daß an die Befriedigung derselben nicht zu denken ist, vorausgesetzt, daß die einzelnen Vereins-Regierungen die Beschlüsse der Conferenz sanctioniren sollten, was noch nicht feststeht. Es herrscht in dieser Beziehung unter den Mittelstaaten noch eine gewisse Unsicherheit. Preussischerseits ist den betreffenden Regierungen zur Erwägung gestellt wor-

